

Ausrichtung

Die im Jahr 1850 vom Schweizerischen Forstverein gegründete Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen (SZF) publiziert Beiträge zu sämtlichen Aspekten des Waldes und der Waldwirtschaft. Dabei stehen Aufsätze, die den Dialog zwischen Forschung und Praxis fördern, im Vordergrund. Das Ziel der SZF liegt in der Weiterentwicklung des forstlichen Wissens und seiner Anwendungen, indem sie Forscher und Praktiker über neue Erkenntnisse und Entwicklungen aus den unterschiedlichsten forstlichen Bereichen informiert, wie Waldökologie, Bodenkunde und Hydrologie, Waldbau, Management, Ingenieurwesen, urbane und kommunale Waldwirtschaft, Waldschutz, Naturgefahren und Risikomanagement, Naturschutz und Waldbiodiversität, Wildtiermanagement, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaft und Ökonomik, Fernerkundung und Inventur, Bildung und Kommunikation, Holz und Nichtholzprodukte sowie Ökosystemleistungen.

Die SZF befasst sich schwerpunktmässig mit Mitteleuropa.

Die in der SZF publizierten Beiträge vermitteln in gut verständlicher Sprache den aktuellen Stand des Wissens, neue Entwicklungen, Erkenntnisse, Forschungsergebnisse, Praxisanwendungen, Ideen und Methoden.

Fachlich spezialisierte Beiträge enthalten nicht nur Folgerungen für das jeweilige Spezialgebiet, sondern immer auch solche für die Anwender in der Forstpraxis.

Bei der SZF eingereichte Manuskripte dürfen nicht bereits anderweitig publiziert oder eingereicht worden sein. Ausnahmen von dieser Regel werden gemacht für Beiträge, die in einem ISI-Journal publiziert worden sind und die für Anwender in Mitteleuropa von besonderem Interesse sind. Diese sind aber entsprechend der Ausrichtung der SZF umzuarbeiten.

Die Zeitschrift erscheint 6-mal pro Jahr. Ihr Abonnement ist in der Mitglied-

schaft beim Schweizerischen Forstverein inbegriffen. Die Zeitschrift kann auch ohne Mitgliedschaft abonniert werden.

Publikationssprachen

In der SZF wird auf Deutsch und Französisch publiziert. In den Rubriken Perspektiven und Wissen werden ausnahmsweise auch Artikel auf Englisch und Italienisch akzeptiert.

Rubriken

Die Zeitschrift gliedert sich in die vier Rubriken Perspektiven, Wissen, Notizen und Aktuell.

Rubrik Perspektiven

In der Rubrik Perspektiven werden zum einen Beiträge publiziert, die Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen forstlichen Forschungsgebieten zusammenführen oder für die Forstwirtschaft wichtige Ziele und Strategien analysieren (maximale Länge: 8 Druckseiten). Die Beiträge sollen zum Austausch zwischen den verschiedenen Wissensgebieten anregen, den Lesern einen Überblick über das aktuelle forstliche Wissen und Gedanken-gut ermöglichen, den Handlungsbedarf für künftige Forschung aufzeigen, Erkenntnisse und Lektüre für den Unterricht bieten und Ziele im Zusammenhang mit dem forstlichen Berufsstand ansprechen.

Zum anderen enthält die Rubrik Perspektiven auch etwas kürzere Beiträge im Stil von Essays (maximale Länge: 6 Druckseiten). Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine deutliche Meinungskomponente enthalten und zur Politikinnovation, Meinungsbildung und Öffnung der Branche beitragen, aber auch gesellschaftliche Entwicklungen kritisch beleuchten.

Rubrik Wissen

In dieser Rubrik werden Ergebnisse aus Untersuchungen aus Forschung und Praxis publiziert. Die Beiträge sollen das Wissen der Leserschaft in den einzelnen Fachgebieten mit neuen, belastbaren Erkenntnissen erweitern. Die Beiträge enthalten auch immer Aussagen mit Praxisbezug (maximale Länge: 8 Druckseiten).

Rubrik Notizen

In der Rubrik Notizen werden kurze Beiträge (maximal vier Druckseiten) aus Praxis und Forschung publiziert, die für die Leser interessante Erfahrungen, Entwicklungen und Zwischenergebnisse zum Gegenstand haben. Beispielsweise können Autoren aus Privatwirtschaft und Verwaltung in dieser Rubrik über Entwicklungen und Vorhaben sowie neue Anwendungen im Waldbereich berichten oder Forschende praxisrelevante Zwischenergebnisse präsentieren.

Rubrik Aktuell

Die Rubrik «Aktuell» enthält u.a. die Sparten Neuigkeiten, Leserbriefe, Rezensionen und Forstverein. In der Sparte Neuigkeiten werden Nachrichten aus der Branche, Reise- und Kongressberichte sowie Produktebesprechungen abgedruckt. In dieser Rubrik werden auch Nachrufe auf Vereinsmitglieder und Persönlichkeiten der Branche veröffentlicht. Leserbriefe dürfen maximal 3000 Anschläge, Nachrufe und Rezensionen maximal 4000 Anschläge (inkl. Leerschläge) lang sein.

Schwerpunktstrecken

Die SZF setzt mehrmals pro Jahr thematische Schwerpunkte. Dazu widmet sie ein ganzes Heft oder Teile davon einem bestimmten Thema (Schwerpunktheft bzw. Schwerpunktstrecke). Ziel dieser Schwerpunktsetzung ist die vertiefte Behandlung von aktuellen Themen. Das redaktionelle Konzept und die Richtlinien für Autoren gelten auch für Schwerpunktstrecken. Für die Organisation einer Schwerpunktstrecke (Konzept, Einladen der Beiträge, Reviewprozess und Redigieren) wird in der Regel eine qualifizierte Gastredaktion eingesetzt und mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet. Schwerpunktstrecken mit mehr als 25 Seiten bedingen einen Druckkostenbeitrag seitens der Gastredaktion von mindestens CHF 600.– pro zusätzlicher Seite.

Sondernummern

Sondernummern erscheinen ausserhalb der regulären 6 Hefte pro Jahr. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie bezüglich Leserkreis, Thema oder geografischem

Schwerpunkt wesentlich vom redaktionellen Konzept abweichen. Sie bedingen deshalb eine vollständige Kostenübernahme durch den Organisator. Der Abdruck einer Monografie ist nicht möglich. Sondernummern enthalten nach Möglichkeit immer die vier Rubriken Perspektiven, Wissen, Notizen und Aktuell. Die in den Richtlinien für Autoren enthaltenen Vorgaben für die einzelnen Rubriken sind auch für Sondernummern gültig.

Redaktionspolitik

Rechte und Pflichten der Autoren

Die eingereichten Manuskripte sind von den Redaktoren und Reviewern vertraulich zu behandeln. Vor dem Druck werden die Artikel von den Autoren formell freigegeben. Erhebliche Änderungen an der Druckfahne werden den Autoren in Rechnung gestellt (CHF 200.–/h). Die Autoren erhalten ihren Artikel als PDF-Datei sowie zehn Exemplare der Zeitschrift. Zusätzliche Exemplare können für CHF 2.50 pro Ausgabe bestellt werden.

Den Autoren wird die Möglichkeit eingeräumt, bereits in einer ISI-Zeitschrift publizierte Beiträge bei der SZF einzureichen, sofern sie hinsichtlich des mittel-europäischen Bezugs und des Praxisbezugs geschärft werden. Dabei können auch mehrere Beiträge zusammengefasst werden. Der Originalbeitrag ist in diesen Zweitpublikationen korrekt zu zitieren und der SZF-Redaktion zur Verfügung zu stellen. Die gleichzeitige Einreichung des für die SZF bestimmten Manuskripts bei weiteren Zeitschriften ist nicht erlaubt. Mit der Einreichung bestätigt der korrespondierende Autor, dass er diese Grundsätze befolgt.

Der korrespondierende Autor ist von den Ko-Autoren bevollmächtigt, die Arbeit freizugeben.

Der Folgeabdruck eines in der SZF publizierten Artikels ist möglich. Die Autoren verpflichten sich dabei, auf die Erstpublikation in der SZF hinzuweisen. Publikationslisten auf dem Internet und dergleichen sind ausschliesslich zum elektronischen Archiv der SZF auf www.szf-jfs.org zu verlinken.

Rechte der Redaktion

Die Redaktion entscheidet über die Annahme oder Ablehnung von Manuskripten.

Sie behält sich kleinere Änderungen an Text, Titeln, Abbildungen oder Tabellen vor. Grössere Änderungen werden mit dem Korrespondenzautor abgesprochen.

Rechte des Herausgebers

Mit der Annahme des Beitrages zur Publikation gehen die Publikationsrechte an den Schweizerischen Forstverein über. Dieses Recht umfasst auch Nachdrucke, Übersetzungen, fotografische Reproduktionen, Mikrofilme, elektronische Aufbereitungen (off- und online) und sekundäre Informationsquellen wie beispielsweise Datenbanken oder Indexierung.

Die Beiträge der Rubriken Perspektiven, Wissen und Notizen werden auch im Onlinearchiv der SZF (www.szf-jfs.org) veröffentlicht. Dazu erhält jeder in den Rubriken Perspektiven und Wissen veröffentlichte Beitrag eine eigene DOI-Nummer. Die Beiträge der Rubrik Notizen werden mit einer gemeinsamen DOI-Nummer je Ausgabe veröffentlicht.

Reviewverfahren

Die Beiträge in den Rubriken «Perspektiven» (ohne Essays) und «Wissen» durchlaufen ein Reviewverfahren. Der Reviewprozess dient dazu, die Qualität der Beiträge zu sichern, den Praxisbezug zu gewährleisten und die Redaktion in ihrer Entscheidungsfindung bezüglich Annahme oder Ablehnung eines Manuskriptes zu unterstützen.

Die Manuskripte werden nach den folgenden Kriterien beurteilt: thematische Ausrichtung des Beitrags, Erkenntnisgewinn und Originalität, Praxisbezug, Verständlichkeit, einwandfreie Methodik, präzise Darstellung der Resultate, nachvollziehbare Schlussfolgerungen, geeignete Illustration, Zitierung der massgebenden Literatur. Die Beurteilung erfolgt mit Checklisten. Den Gutachtern stehen für ihre Prüfung vier Wochen zur Verfügung. Die Autoren dürfen der Redaktion potenzielle Reviewer vorschlagen. Die Redaktion ist in ihrer Auswahl nicht an die Vorschläge gebunden.

Bei der Revision ist auf die einzelnen Kritikpunkte der Reviewer und der Redaktion einzugehen und anzugeben, wie sie behandelt wurden. Das Zurückweisen von Kritikpunkten ist zu begründen.

Essays und Beiträge der Rubrik Notizen werden nicht reviewt, erfahren aber eine inhaltliche und sprachliche Prüfung durch die Redaktion.

Anweisungen für Autoren

Einreichen der Beiträge

Neue und überarbeitete Beiträge sind per E-Mail einzureichen (PDF, eine Datei). Der Eingang des Manuskripts wird bestätigt. Im Manuskript sind die Zeilen fortlaufend zu nummerieren und es ist ein doppelter Zeilenabstand zu verwenden.

Akzeptierte Beiträge sind per E-Mail oder Austauschserver wie folgt einzureichen:

- Text inklusive der Tabellen und Tabellen- und Abbildungslegenden als DOCX-Datei,
- Abbildungen als einzelne Dateien.

Spezifische Vorgaben für Beiträge der Rubriken Perspektiven und Wissen

Länge: Beiträge in der Rubrik «Wissen» sowie Perspektiven-Artikel dürfen maximal 8 Druckseiten umfassen (was 32 000 Anschlägen inkl. Leerschlägen, Abstracts und Literaturverzeichnis entspricht). Essays dürfen maximal 6 Druckseiten (24 000 Anschläge inkl. Leerschläge, Abstracts und Literaturverzeichnis) aufweisen. Längere Beiträge sind gegen Bezahlung eines Unkostenbeitrags möglich (CHF 600.– pro zusätzliche Druckseite respektive 4000 zusätzliche Anschläge).

Organisation des Textes: Das Manuskript ist folgendermassen aufzubauen:

- Titel
- Autoren mit vollständiger Adresse
- Telefonnummer sowie E-Mail-Adresse des korrespondierenden Autors
- Drei bis sechs Keywords (in Englisch)
- Titel und Abstract auf Deutsch (respektive auf Französisch bei französischsprachigen Beiträgen)
- Hauptteil
- Literatur
- Titel und Abstract auf Französisch (respektive auf Deutsch bei französischsprachigen Beiträgen)
- Englischer Titel und Abstract

Titel: Der Titel muss treffend, prägnant und kürzer als 85 Anschläge sein. Ein Untertitel ist nicht möglich.

Abstract: Das Abstract ist eine Kurzfassung des Artikels. Es fasst daher die verwendeten Methoden und die wichtigsten Resultate zusammen und gliedert sich in die drei Teile: Hintergrund; Methodik und wichtigste Ergebnisse; Folgerungen und (Praxis-)Relevanz, wenn auch diese Begriffe nicht als Zwischentitel erscheinen. Das Abstract enthält keine Zitierungen. Auch ist auf Abkürzungen zu verzichten. Es umfasst maximal 250 Wörter. Die Abstracts auf Deutsch, Französisch und Englisch sind inhaltlich identisch und umfassen immer auch den Aufsatztitel.

Hauptteil: Der Hauptteil ist mithilfe von Zwischentiteln zu gliedern und folgt in der Regel folgender Struktur: Einführung, Material und Methoden, Resultate, Diskussion, Folgerungen und (Praxis-)Relevanz, wobei auch andere Begriffe für die Zwischentitel gewählt werden dürfen. Die SZF verwendet Zwischentitel erster und zweiter Ordnung. Der Hauptteil beginnt ohne Zwischentitel. Zwischentitel sind weder nummeriert noch mit Buchstaben versehen. Ein Zwischentitel darf nicht länger als 70 Anschläge sein.

Bereits in einer ISI-Zeitschrift publizierte Beiträge sind hinsichtlich des mitteleuropäischen Bezugs und des Praxisbezugs zu schärfen. Solche Beiträge dürfen die Methodenbeschreibung kurz halten, die Methode muss aber nachvollziehbar bleiben. Der Originalartikel ist bereits in der Einleitung zu zitieren.

Literatur: Die Referenzen sind auf das absolut notwendige Minimum zu beschränken.

Referenzen werden im Text in Klammern gesetzt. Mehrere Referenzen innerhalb einer Klammer sind mit Komma zu trennen. Beispiele für 1, 2 und mehr als 2 Autoren sind: (Miller 2000, Miller & Mueller 2000, Miller et al 2001). Falls eine Autorschaft betont werden soll, ist ausnahmsweise deren Nennung ausserhalb von Klammern möglich (z.B. Miller et al (2001) zeigten, dass ...).

Im Literaturverzeichnis darf ausschliesslich diejenige Literatur aufgeführt sein, die im Text zitiert wird. Es darf nur Literatur aufgenommen werden, die bereits publiziert oder zur Publikation angenommen worden ist. Abstracts von Tagungsbeiträgen gehören nicht ins Literaturverzeich-

nis. Tagungsbeiträge und Working Papers dürfen nur dann im Literaturverzeichnis aufgeführt werden, wenn ein stabiler Internetlink angegeben werden kann.

Der «Digital Object Identifier» (DOI) kann angehängt werden (Beispiel siehe Zeitschriftenbeiträge). Bei Zeitschriften werden die ISI-Abkürzungen verwendet (vgl. <http://library.caltech.edu/reference/abbreviations>).

Die Schreibregeln für die Quellenangaben im Literaturverzeichnis richten sich nach denjenigen der PLoS-Journals. Dementsprechend sind immer die ersten fünf Autoren zu nennen. Bei mehr als fünf Autoren werden die ersten fünf aufgeführt und die restlichen mit «et al» abgekürzt. Für die korrekte Schreibweise vgl. die nachfolgenden Beispiele:

- Zeitschriftenbeiträge: Küchli C, Blaser J (2011) Schweizer Waldpolitik – zwischen internationaler Verantwortung und nationalen Interessen (Essay). Schweiz Z Forstwes 162: 96–106. doi: 10.3188/szf.2011.0096
- Bücher: Bates B (1992) Bargaining for life: A social history of tuberculosis. Philadelphia: Univ Pennsylvania Press. 435 p.
- Buchkapitel: Hansen B (1991) New York City epidemics and history for the public. In: Harden VA, Risse GB, editors. AIDS and the historian. Bethesda: National Institutes Health. pp. 21–28.
- Tagungsbeiträge: Rossmann J, Schluse M, Bücken A, Krahwinkel P (2007) Using airborne laser scanner data in forestry-management: A novel approach to single tree delineation. www.isprs.org/proceedings/XXXVI/3-W52/Is2007.pdf (10.3.2011)

Abbildungen und Tabellen: Die Ergebnisse sind mit Tabellen und Grafiken zu belegen. Zur ansprechenden Illustration der Beiträge sind auch passende Fotos erwünscht.

Abkürzungen und Einheiten: Abkürzungen sind auf ein Minimum zu beschränken. Sie sind bei der erstmaligen Verwendung im Text zu definieren. Es sind ausschliesslich SI-Einheiten zu verwenden.

Fuss- und Endnoten: Das Layout der Zeitschrift lässt keinen umfangreichen Fussnotenapparat zu. Gelegentliche Fussnoten werden akzeptiert. Endnoten sind nicht möglich.

Spezifische Vorgaben für Beiträge der Rubrik Notizen

Länge: Beiträge in dieser Rubrik dürfen maximal 4 Druckseiten umfassen (was rund 16 000 Anschlägen inkl. Leerschlägen entspricht).

Organisation des Textes: Das Manuskript ist folgendermassen aufzubauen:

- Titel
- Autoren mit vollständiger Adresse
- Telefonnummer sowie E-Mail-Adresse des korrespondierenden Autors
- Teaser
- Hauptteil
- Literaturverzeichnis
- Titel und Abstract auf Französisch (respektive auf Deutsch bei französischsprachigen Beiträgen)

Titel: Der Titel muss treffend und prägnant und kürzer als 85 Anschläge sein. Untertitel sind nicht möglich.

Teaser: Der Teaser stellt eine kurze, zum Weiterlesen anregende Einführung in den Beitrag dar. Er darf maximal 100 Wörter umfassen.

Hauptteil: Der Hauptteil ist mit Zwischentiteln zu gliedern und mit einem Fazit respektive mit Schlussfolgerungen abzuschliessen. Es sind nur Zwischentitel erster Ordnung möglich. Der Text beginnt ohne Zwischentitel. Zwischentitel sind weder nummeriert noch mit Buchstaben versehen. Ein Zwischentitel darf nicht länger als 70 Anschläge sein.

Literatur: Es sind maximal 5 Referenzen erlaubt. Der Aufbau des Literaturverzeichnisses richtet sich nach den Vorgaben für die Rubriken Perspektiven und Wissen.

Titel und Abstract auf Französisch (gilt bei französischsprachigen Beiträgen sinngemäss für Deutsch): Das Abstract stellt eine Kurzfassung des Artikels dar und wird inklusive des Beitragstitels auf Französisch publiziert. Es darf maximal 200 Wörter umfassen und muss den Inhalt des Beitrags gut zusammenfassen. Für Autoren aus der Praxis besteht die Möglichkeit, das Abstract auf Deutsch zu verfassen. In diesem Fall sorgt die Redaktion für die Übersetzung.

Abbildungen und Tabellen: Die Beiträge sind mit passenden Abbildungen (Fotos,

Grafiken) oder Tabellen ansprechend zu illustrieren.

Abbildungen (Grafiken und Fotos)

Bei Annahme eines Manuskripts wird der Autor gebeten, druckfertige Abbildungen in hoher Auflösung einzureichen.

Vektorgrafiken: Diagramme, Zeichnungen, Pläne und Karten sind als Vektorgrafiken einzureichen. Zugelassene Dateiformate sind: EPS, PS, AI, PDF (allenfalls auch DOCX, XLSX, PPTX).

Fotos und Pixelgrafiken: Fotos und andere Pixelgrafiken müssen mindestens 300 dpi in der zu publizierenden Grösse aufweisen. Zugelassene Dateiformate sind: TIFF, JPG, BMP und PNG.

Kombinierte Grafiken: Kombinierte Grafiken bestehen aus Vektor- und Pixel-Daten. Beispiele für kombinierte Grafiken sind beschriftete Bilder. Sämtliche Texte in einer kombinierten Grafik müssen eine Auflösung von mind. 600 dpi aufweisen. Wenn kombinierte Grafiken als Pixel-Dateien gespeichert werden (TIFF, JPG, BMP), muss die Auflösung im Minimum

600 dpi betragen. Wenn sie als Vektor-Dateien gespeichert werden (PDF, EPS, AI), müssen alle eingebetteten Pixel-Grafiken eine Auflösung von mindestens 300 dpi haben.

Grösse: Grafiken sollten netto (d. h. ohne Rand) 8 oder 16 cm breit und nicht höher als 13 cm sein.

Farben und Beschriftung: Für die Abbildungen sind CMYK-Farben zu verwenden. Hauptfarbe je Rubrik:

- Perspektiven: C 80%, M 40%, Y 0%, K 30%
- Wissen: C 0%, M 70%, Y 45%, K 45%
- Notizen: C 0%, M 40%, Y 100%, K 20%
- Aktuell: C 60%, M 0%, Y 60%, K 60%

Für Beschriftungen sind die Schriftarten Stone Sans, Helvetica oder Arial bold, 10 Punkt, zu verwenden. Im gedruckten Artikel werden Abbildungen an die Spaltenbreite (1 oder 2 Spalten) angepasst. Daher sind die Abbildungen so zu gestalten, dass die kleinste verwendete Schrift im Layout 8 Punkt beträgt. In Vektor-Dateien sind ausschliesslich eingebettete Schriften zu verwenden, damit Son-

derzeichen und griechische Buchstaben sauber gedruckt werden.

Tabellen

Alle Tabellen müssen mit Zellen dargestellt sein, akzeptiert werden die Dateiformate DOCX und XLSX (aber nicht PDF). In den einzelnen Zellen dürfen keine Bilder, Text-Kästen, Tabulatoren oder Absatzzeichen vorhanden sein. Alle Spalten müssen einen Titel aufweisen. Untertitel gehören in eine separate Zeile. Tabellen dürfen nicht grösser als eine Druckseite sein.

Tabellen- und Abbildungslegenden

Alle Tabellen und Abbildungen sind fortlaufend zu nummerieren und mit einem Titel resp. einer Legende zu versehen. Die Legende soll eine Tabelle bzw. Abbildung so verständlich machen, dass der Leser sie ohne Konsultation des Textes verstehen kann. In der Legende sind alle Symbole und Abkürzungen erläutert. Im Hauptteil des Beitrags ist jeweils an der passenden Stelle auf die entsprechende Tabelle oder Abbildung zu verweisen (mit Tabelle 1 bis Tabelle x respektive Abbildung 1 bis Abbildung x). ■